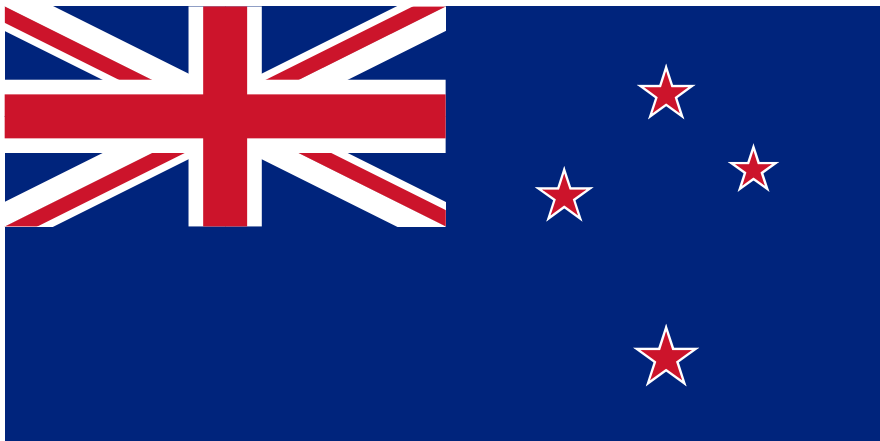


Optotechnik und Bildverarbeitung, Fachbereich Mathematik und
Naturwissenschaften, Hochschule Darmstadt

Let's meet the World

DER WEG ZU EINEM AUSLANDSSEMESTER



INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	2
0. Vorwort.....	3
1. Vorbereitung	4
1.1. Die Idee.....	4
1.2. Nachdem man ein Ziel gefunden hat.....	6
1.3. Stipendium und Geld.....	6
1.4. Bürokratie	7
<i>Flug</i>	9
<i>Unterkunft</i>	10
<i>Weiteres</i>	10
2. Ankommen.....	12
2.1. To Do	12
<i>Zurechtfinden</i>	12
<i>Auto</i>	13
<i>Wohnung</i>	15
2.2. Wetter	16
2.3. Travel.....	16
3. Fazit.....	18
3.1. Selbstständigkeit	18
3.2. Praktische Erfahrung	18
3.3. Sprache.....	19
3.4. Meet the world	19
3.5. Die Welt kennenlernen.....	19
4. Anhang.....	21
4.1. Industrial Research Limited.....	21
Ceckliste.....	22
4.2. Nützliche Quellen	22
4.3. Kontakte.....	24

0. VORWORT

In diesem Bericht zeige ich den Weg von der Idee, das Praxissemester im Ausland zu absolvieren bis zur Vollendung. Dabei möchte ich helfen, alle Schwierigkeiten im Vorneherein zu kennen und diese zu überwinden. So wird chronologisch, wie ich es erlebt habe erklärt, welche Schwierigkeiten entstehen, wie man an die Lösung herangeht, und was man beachten sollte.

Dabei zeige ich anhand meiner Erfahrungen, wie ich es gelöst habe, was ich mitgenommen und erlebt habe. Und ebenso wie ich zu meinem Praxissemester am IRL in Wellington, Neuseeland gekommen bin.

Viel Spaß beim Auslandsaufenthalt,

Paul Wagner

1. VORBEREITUNG

1.1. DIE IDEE

Am Anfang ist die **Idee**. Das heißt, zuerst war bei mir die Idee fern der Heimat des gewohnten Lebens sein Leben zu bestreiten. Zum Einen, ein anderes Leben fern der Heimat kennen zu lernen, zum Anderen, sich der Herausforderung zu stellen, im englischen Sprachraum an einem Forschungsinstitut zu arbeiten.

Der nächste Schritt war die Überlegung **wo** man das Berufspraktische Semester, kurz BPS, absolvieren will. Wer hier schon eine genaue Vorstellung hat, wo es hin gehen soll, hat den ersten Schritt schon geschafft.

Die größte Antriebskraft, um dies (unbeschadet) zu bestehen, ist sich seinen Traum zu erfüllen.

Ist das Land der Wahl bekannt, muss eine **Institution oder Firma** her, welche Praktikanten einstellt. Ein Erfolg versprechender Weg dabei ist, sich mit den Professoren (des gewünschten Fachgebietes) persönlich auszutauschen und sich nach Kontakten zu informieren. Hier kann man auch, ohne genau ein Land zu wissen, mal nachfragen welche Möglichkeiten es gibt. Ebenso ist es auch möglich eigenständig nach Firmen zu suchen und anzufragen ob diese interessiert sind einen Praktikanten einzustellen. Leider folgten auf meine Anfragen bei diversen Firmen keine Antworten. Am effektivsten ist es, formlos anzufragen und den Lebenslauf als Information mitzuschicken. Man kann sich auch auf offene Stellen bewerben, erfahrungsgemäß sind jedoch nur wenige vorhanden, je nach Fachgebiet. Hier besteht auch das Problem, dass manche Stellen vielleicht nur auf 3 Monate oder auf 1 Jahr ausgelegt sind.

Wenn einige Alternativen zur Wahl stehen, in dem die Firmen oder Kontaktpersonen ihr Interesse bestätigt haben, sollte man sich im Klaren sein, was es bedeutet, wenn man nun von der Firma oder Institution genommen wird. Wer also im Wintersemester nach Schweden will, sollte z.B. wissen das es dunkel ist und schlechtes Wetter gibt. Oder wer kein Händchen fürs Programmieren hat, aber etwas mit Bildverarbeitung als Möglichkeit hat, sollte sich informieren wie dort gearbeitet wird und sich überlegen ob diese Arbeit etwas für einem ist. Man muss auch immer daran denken, dass durch die „neue“ Sprache

es immer etwas schwieriger ist eine Aufgabe zu lösen. Wenn man von einem Kontakt z.B. von einem Professor, mehrere Firmen zur Auswahl hat, sollte man nur eine anschreiben. Da hier eine Absage das Verhältnis verschlechtern könnte. Außerdem wollen die Firmen zum Anfang eine Einordnung haben wie lange und in welchem **Zeitraum** man vorhat dort zu arbeiten. Hier ist zu beachten, dass 18 Wochen (Vollzeit ohne Urlaub) im Bachelor für Optotechnik und Bildverarbeitung notwendig für das BPS sind. Wer einen längeren Aufenthalt möchte, kann das frei entscheiden, sollte sich vorher aber im Klaren sein, dass man zu Semesterbeginn auch wieder startbereit sein muss.

Ich entschied mich für einen 6 - monatigen Arbeitsvertrag. So konnte ich zum einem länger im Land bleiben und zum anderen gleich durch die längere Arbeitszeit mehr Geld verdienen. Welches durch ein eventuell zusätzliches Stipendium sogar noch aufgestockt wird. So rechnen sich so die einmaligen Kosten, um im anderem Land anzukommen, eher. Ich würde aber 5 Monate als Arbeitsvertrag empfehlen da so mehr Zeit vor bzw. nach der Reise bleibt in der eventuell noch Dinge erledigt werden müssen.

Nachdem Ich den BPS Verantwortlichen, Herr Prof. Sandau, von mein Vorhaben erzählt habe (dass ich gerne mein BPS im Ausland absolvieren möchte und welche Länder mich interessieren), gab er mir den Kontakt eines ehemaligen OBV Studenten, der in Neuseeland am IRL sein BPS absolviert hat. Mit ihm habe ich mich über seinen Aufenthalt dort in Wellington informiert. Mich hat das Forschungsgebiet dort am Institut interessiert und da Neuseeland an sich einer meiner Großen Träume war, musste ich nicht weiter nachdenken, für was ich mich entscheiden werde¹. Nachdem mir dieser Student von seinen Erlebnissen berichtet hat, gab er mir den Kontakt zu seinem ehemaligen Projektleiter.

An ihn schrieb ich daraufhin eine E-Mail, dass ich, wie der ehemalige Student, mein BPS dort absolvieren möchte. Daraufhin hat dieser mir in der Antwort dieses Anschreibens sein Interesse bekundet und ich sollte dazu Lebenslauf, Noten, Kontakt zu Professoren und Laufzeit des BPS zusenden. Da die Antworten immer mehreren Wochen Wartezeit gebraucht haben, hat es mehrere Monate gedauert bis es zu dem endgültigen Arbeitsvertrag kam.

¹ Auch weil alle anderen meiner Versuche Kontakt zu Firmen aufzunehmen gescheitert sind.

1.2. NACHDEM MAN EIN ZIEL GEFUNDEN HAT

Ungefähr ein Jahr, bevor es mit dem BPS losgeht ist eine gute Zeit sich nach möglichen Firmen oder Institutionen umzuschauen. Außerdem sollte man, sobald man etwas genaues ins Auge gefasst hat (das Land weiß), sich nach einem Stipendium informieren. Man kann nicht immer davon ausgehen etwas zu finden wo man auch genügend Geld bekommt, hierfür sorgen **Stipendien** die es einem ermöglichen sollen trotzdem das BPS im Ausland zu absolvieren. Mehr dazu in Kapitel 1.3 Stipendium und Geld.

Weiterhin muss auf die Gültigkeit des **Reisepasses** beachtet werden. Wer sich, wie ich, in der Situation befindet, dass dies nicht der Fall ist und der Erstwohnsitz weit weg von Stadt ist, in der man studiert, sollte rechtzeitig an einem freien Wochentag in seiner Heimatstadt beantragen. Eine weitere Schwierigkeit in meinem Fall war, dass ich einen Internetanschluss für meine neue Wohnung abgeschlossen habe mit einer Mindestlaufzeit von zwei Jahren aber das BPS bereits ein Jahr darauf anstand. Hier also auch im Vorhinein vorsichtig mit **Vertragsbindungen** sein.

1.3. STIPENDIUM UND GELD

Für Stipendien ist das Auslandsamt² von der Hochschule Darmstadt die Anlaufstelle (zu meiner Zeit Frau Knoke³) zuständig. Dort im Vorhinein z.B. über E-Mail ein Gespräch vereinbaren.

Generell gibt es komplette Stipendien die ein Großteil der Kosten tragen (je nach Land unterschiedliche Beträge) und sehr früh beantragt werden müssen, dies geht sogar ohne, dass man einen Platz gefunden hat. Dazu ist auch ein **Sprachtest** erforderlich, hier reicht normalerweise der *Englisch-Sprachtest für DAAD und h-da Partnerhochschulen im angelsächsischen Sprachraum*⁴. Hier muss man sich vorher anmelden und nach dem Test am besten beide Varianten (DAAD und das Hochschuleigene Formular) ausfüllen lassen und von Beiden eine Kopie machen. Damit hat man für beliebige Stipendien oder gegebenenfalls für die Firmen einen Nachweis wie gut man Englisch beherrscht und immer eine Kopie parat.

² Hochschule Darmstadt Gebäude A10 Raum 217

³ julia.knoke@h-da.de

⁴ <http://www.suk.h-da.de/index.php?id=aktuelles-sprachen>

Eine andere Art von Stipendien, liefert nur einen geringen Teilzuschuss. Diese sind dafür unkomplizierter zu beantragen. So habe ich einen Zuschuss direkt von der Hochschule Darmstadt erhalten. Dazu benötigte ich den abgeschlossenen Arbeitsvertrag. Außerdem habe ich die Information von dem Auslandsamt bekommen, dass es ein Stipendium speziell für wissenschaftliche Praktika von dem DAAD gibt, *RISE (Research Internships in Science and Engineering)*. Dieses war kurzfristig zu beantragen und konnte per E-Mail verschickt werden. Genauere Informationen kann das Auslandsamt geben.

Bei allen Stipendien muss man seine Noten (Abitur, Studium) und ein Motivationsschreiben mitschicken. Und immer darauf achten bis **wann man diese wo** einreichen muss! (Es ist immer darauf zu achten, ob man ein Einreichdatum einhalten muss)

Ich habe eine Absage von einem der großen Stipendien erhalten. Jedoch wurde mir ein Zusatzstipendium bewilligt.

In den meisten Ländern sehr hilfreich ist der Besitz einer **Kreditkarte**. Hier ist für Studenten eine Prepaid VISA Card die Regel. Diese kann man aufladen, in den man auf dieses Konto Geld überweist. Es gibt aber auch kostenlose Angebote für Studenten.

Außerdem muss man daran denken den Semesterbeitrag für das darauffolgende Semester wahrscheinlich während des Aufenthalts bezahlen muss. Deshalb muss man dafür sorgen diesen auch von der ferne über online Banking bezahlen kann.

1.4. BÜROKRATIE

Nervig wird es, wenn dann die ganze Organisation ansteht. Da es durch den Vertrag „Ernst“ wird.

Wenn nun der Vertrag unterschrieben ist, sollte man sich erst einmal mit der Firma in Verbindung setzen und informieren, welche Unterstützung man bekommt z.B. kann im Vertrag enthalten sein das der Flug gezahlt wird oder eine Unterkunft, oder bucht die Firma sogar Flug oder Wohnung? Dazu später mehr, denn am wichtigsten ist es, nun das **Visum** zu beantragen und dieses auch zu bekommen. Hier kann man sich erst einmal im Internet auf der entsprechenden Botschaftsseite im Internet informieren und sich dann weitere Infos von der Firma erfragen. Meistens haben Firmen, die ausländische Studenten einstellen schon mehrere dieser Art bei sich gehabt und kennen weitere

Details zu diesem Problem. Da dies mitunter für andere Länder unterschiedlich ist kann ich hier nur von dem Neuseeländischen berichten.

Dazu findet man auf der Botschaftswebsite⁵ das auszufüllende Formular. Hier steht auch, was man alles tun muss, um jenes zu beantragen. Für ein ‚*Internship*‘ (Praxissemester) ist ein Work Visa von Nöten. In meinem Fall war dies unter ‚*Student and Trainee Work Policy*‘ zu finden. Dazu musste ich Dokumente zusammentragen wie den Arbeitsvertrag von meinem Arbeitgeber/Institution, ein Schreiben von der Uni, dass diesen Aufenthalt als notwendig für das Studium erklärt, mein Aufenthalt dort unterstützt und mich dafür geeignet hält. Außerdem musste ich meinen Ausmusterungsbescheid mit anfügen, sowie **Flugtickets** für Ein- und Ausreise aus NZ (siehe Flug), sowie Nachweise für Qualifikation und Erfahrung für den Job besitzt. Bei „Erfahrung“ habe ich mein Praktikumszeugnis von der Leica Camera AG beigelegt, jedoch sollte keines bei einem Praxissemester von Nöten sein. Bei Unklarheiten kann man auch ruhig an die Botschaft schreiben oder anrufen. Außerdem hatte ich noch von der Firma ein ‚*Certificate of Accreditation with Immigration New Zealand*‘ bekommen welches das Beantragen vereinfachen sollte, da der Firma erlaubt ist, ausländische Kräfte einzustellen. Dort stand, dass man das Schreiben als ‚*Talent Visa*‘ betiteln soll. Am Ende muss man noch daran denken seinen Reisepass und die korrekte Gebühr mitzuschicken. In Neuseeland muss man bei einem Aufenthalt von unter einem Jahr kein ärztezeugnis beifügen, ausgenommen, man war in einem Land mit hoher Tuberkulosegefahr. Ebenso benötigt man erst bei einem längeren Aufenthalt ein Polizeizeugnis. Aber solche Details erfährt man, während man das Formular ausfüllt. Da man im Visum die Dauer seines Aufenthaltes angeben muss, muss man also schon im Vorhinein seinen Flug gefunden und gebucht haben.

Es empfiehlt sich, alles so früh wie möglich abzuschicken, damit man so seine Ruhe und Planungssicherheit hat, ansonsten kann einen die heran schreitende Zeit nervös machen und man muss alles kurz vor Beginn der Reise erledigen. So sollte man also schon vor Eingang des Vertrages nach möglichen Airlines Ausschau halten und wie zuvor beschrieben darauf achten, dass der Reisepass gültig ist.

⁵ <http://www.nzembassy.com/de/deutschland/reisen-nach-neuseeland/visa/beantragung-eines-arbeitsvisums-infoblatt>

Wenn nun alles zusammengetragen und ausgefüllt ist, muss das Formular mit allen Dokumenten per Einschreiben an die neuseeländische Botschaft adressiert und verschickt werden. Die Gebühr von damals 115€ habe ich mit in den Umschlag gelegt, da ansonsten nur noch per Scheck bezahlt werden konnte. Ich habe meinen Antrag 2 Monate vor Abreise abgeschickt und das Visum 1 Monat später erhalten.

FLUG

Um zu wissen, wann man genau fliegt, muss man erst einmal den genauen Arbeitsbeginn kennen (oder festlegen). Ich habe mir vor Antritt der Arbeit eine Woche Zeit genommen um Dinge erledigen zu können, sowie mich an die Gegend zu gewöhnen und diese kennenzulernen (mich zurecht zu finden). Wenige Tage hätten in meinem Fall auch gereicht, da die ersten Tage auf Arbeit ruhig anfangen und es von dort viel Unterstützung gab. Wer gleich am Anfang an Entspannen will, sollte sich dementsprechend mehr Zeit nehmen. Außerdem sollte man beachten, dass es besser ist die Erledigungen noch in der freien Zeit zu machen, wie nach einer Wohnung Ausschau halten oder ein Auto zu kaufen. Eventuell kann auch das Klima ein Faktor sein, den man in die Eingewöhnungszeit mit einplanen sollte. Nach dem langen Flug und an die Zeitumstellung habe ich mich nach 3 Tagen erholt.

Ich musste mir den Flug selber herausuchen, dieser kostete um die 1500€, aber nach Vorlage des Flugtickets wurde, wie im Vertrag festgeschrieben, mir dieser bis zu einem Betrag von 3000NZ\$ zurückerstattet. Die Asiatischen Airlines sind nach meiner Erfahrung und Hörensagen sehr zu empfehlen. Außerdem ist die Flugroute (Flugzeitzeit) inklusive Aufenthaltszeit auch ein Argument, was bei der Reise nach Neuseeland ebenso für Asiatische Airlines spricht. Hier ist zu beachten das innerhalb Neuseelands mitunter Nachts keine Flieger fliegen. Singapore Airlines wäre meine Empfehlung. Alternativ zu anderen asiatischen Airlines wären auch arabische Airlines eine gute Alternative.

Ansonsten könnte noch der Reisepass als Kostenpunkt hinzu kommen, sowie am Anfang im neuen Land auch die Unterkunft und ein Auto bzw. Telefon und Internet. Ein reichhaltiges Startkapital ist sehr hilfreich. Den Flug habe ich jedoch von der Firma wiederbekommen. In meinem Fall kamen zusätzlich noch die Kosten für Umzug und der Internetvertrag Auflösung hinzu.

UNTERKUNFT

Bei der **Unterkunft** ist mir das IRL mit einer Unterkunft für die ersten 3 Wochen entgegengekommen. Es hat mir die Unterkunft (in einem Hostel) gebucht, da ich gleich nach der Ankunft angefangen habe zu arbeiten. Außerdem hat man mich vom Flughafen abgeholt. Bezahlen musste ich dies selber, aber es wurde mir zusammen mit dem Flug und den Kosten für das Visum bis zu einem Betrag von 3000NZ\$ zurückerstattet. Dieses reichte jedoch nicht ganz aus, um die Kosten des bereits Aufgezählten zu decken. In anderen Fällen würde es sich anbieten, für die ersten Tage sich eine Bleibe zu suchen in der, je nach persönlichen Ansprüchen sogar Verpflegung enthalten ist, sodass man sich am Anfang noch einfacher auf Erledigungen konzentrieren kann. Wie bei Reisen üblich, entweder über das Internet oder Reisebüro. Manchmal stellen auch die Firmen für den ganzen Aufenthalt eine Unterkunft zur Verfügung.

Wer niemanden in der Neuen Umgebung hat, der einen vom Flughafen in die Bleibe bringt, muss sich ein Taxi suchen oder wählt öffentliche Verkehrsmittel⁶ die man vorher aber auskundschaften sollte.

WEITERES

Weitere Erledigungen im Vorhinein sind, dass man sich um eine **Auslandskrankenversicherung** kümmern sollte. Diese kann man in der Regel kurzfristig über den gesamten Zeitraum bei seiner Krankenversicherung oder anderen Versicherer abschließen. Man muss keine Krankenversicherung haben, es wäre aber ratsam. Die normale Versicherung (gesetzlich) beinhaltet nur kurze Aufenthalte, sodass eine zusätzliche für ein Absicherung von Nöten ist. Diese habe ich bei meiner Krankenversicherung abgeschlossen und kostete 80(€)Cent/Tag. Neben der Krankenversicherung kann man dies auch bei anderen Versicherungen abschließen.

Eine **Haftpflichtversicherung** ist von Nöten und muss auch an der Hochschule vorgelegt werden. Diese hatte ich bereits in Deutschland und diese deckt auch Auslandsaufenthalte ab. Es war also nur ein Ausdruck von der Versicherung als Nachweis notwendig.

⁶ Die öffentlichen Verkehrsbetriebe von Wellington www.metlink.org.nz

Für das BPS muss der Semesterbeitrag bezahlt werden, es kann jedoch das RMV **Semesterticket** vom AStA zurückerstattet werden. Dazu muss der Antrag, der auf der Homepage zu finden ist⁷, ausgefüllt werden. Dazu benötigt werden Nachweise wie Arbeitsvertrag, Bestätigung des Fachbereiches und dem original Studiausweis. Dies muss dann an das AstA⁸ geschickt werden.

Ein Adapter für elektrische Geräte ist hilfreich, falls welche mitgenommen werden. Wenn man Geräte (oder die Verteilersteckdose) mit einem großen Stecker hat, darauf achten das der Adapter diese auch aufnimmt. Darauf achten das die verwendeten Netzteile auch das andere Stromnetz⁹ unterstützen, dies steht auf jedem Gerät drauf.

⁷ http://www.asta-hochschule-darmstadt.de/fileadmin/downloads/rmv/antrag_rmv_rueckerstattung.pdf

⁸ AStA Hochschule Darmstadt, Schöfferstrasse 12, 64295 Darmstadt

⁹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Stromstecker>

2. ANKOMMEN

Bei der Einreise in Neuseeland darf man keinerlei organisches Material einführen. Dazu zählen neben Essen und Trinken auch dreckige Schuhe. Dazu muss man bei der Ankunft einen Zettel ausfüllen wo solche Fragen gestellt werden. Wenn man hier mit ja antwortet landet man automatisch in einer gründliche Kontrolle.

2.1. To Do

ZURECHTFINDEN

Als ich in Neuseeland angekommen bin, hatte ich noch eine Woche Zeit bevor es zur Arbeit ging. So konnte ich mich nach 3 Tagen an die **Zeitumstellung gewöhnen** und mich von dem harten Flug erholen. Mich hatte eine Mitarbeiterin aus der Firma abgeholt und mich in das Hostel, welches die Firma gebucht hat, gebracht. Da man sich dort selbst versorgen muss, ist die Mitarbeiterin mit mir noch einkaufen gefahren. So dass ich alles notwendige hatte. Die Supermarktketten sind u.a. New World, Woolworth, Pak'n Save¹⁰.

Wenn man Gehalt bekommt, braucht man ein **Bankkonto** in dem neuen Land, welches vorher eröffnet werden muss. Das ist generell einfach und unkompliziert, ich musste nur meinen Reisepass dabei haben. Habe aber auch erfahren das einige Banken eine Bestätigung von einer dritten Person, über die Bestätigung der Postadresse verlangen. Als Bank ist die Kiwi Bank zu empfehlen dies ist die einzige neuseeländische Bank (auch wenn einige von Namen nach neuseeländisch anmuten mögen wie: ANZ, BNZ, The National Bank). Es gibt immer verschiedene Arten von Konten normalerweise muss man für das Standardkonto eine monatliche Gebühr von 4NZ\$ bezahlen. Dies kann jedoch durch die Wahl eines Kontos mit weniger Umfang vermieden werden. Wie z.B. das man nur Onlinebanking nutzt und auf die Visa Card verzichtet, hier hilft ein genauer Blick ins Internet der einzelnen Banken (siehe 4.2 Nützliche Quellen).

¹⁰ Nach Preisniveau Absteigend aufgelistet

Eine Steuernummer war bei mir nicht von Nöten, da ich nur ein halbes Jahr lang arbeite. Wie das genau ist, ab wann man eine Steuernummer braucht können einem auch die Mitarbeiter der Firma mitteilen (Finanzabteilung).

Ebenso muss man zusehen, eine langfristige Unterkunft zu finden, die im Budget liegt. Dazu ist natürlich eine einheimische **Telefonnummer** notwendig. So dass man mit seinem Handy erreichbar ist und andere erreichen kann. Hier ist es am besten, einfach eine Prepaidkarte zu kaufen, diese hat keine Vertragsbindungen. Außerdem ist es in Neuseeland nicht ganz so einfach wie in Deutschland, einen Vertrag zu bekommen, sobald man kein Neuseeländer ist. Aus Angst, dass man abhaut und dann nicht mehr bezahlt. Als Mobilfunkanbieter gibt es Vodafone, Telecom und 2° (two degrees) wobei letzteres aufgrund der besseren Preise zu empfehlen ist. Diese kann man unter anderem in der Elektronikmarktkette ‚Dick Smith electronics‘ erwerben.

Da das Stadtzentrum von Lower Hutt von der Unterkunft nicht weit entfernt war, konnte ich dies zu Fuß erledigen.

In der Woche kommt man mit 60NZ\$ für Nahrungsmitteln gut zurecht. Wobei man in Neuseeland Wasser aus dem Wasserhahn trinkt.

AUTO

Je nach Land und Umgebung ist auch die **Mobilität** eine Erledigung wert. So ist es empfehlenswert, sich ein gebrauchtes Auto¹¹ zu kaufen, welches man nach seinem Aufenthalt wieder verkauft. So habe ich gleich im Internet (im Hostel) über TradeMe nach einem gesucht. Diese konnte natürlich nur in der näheren Umgebung sein und musste zusätzlich noch preiswert sein. Es war deshalb nicht so einfach, eines zu finden, aber nach einiger Zeit hatte ich Erfolg. Hier muss man auch im Vorhinein schon darüber nachdenken auf welche Weise man zum Bargeld kommt, denn es fallen von deutschen Konten immer Kosten an, die sehr unterschiedlich sein können. Nicht jeder Automat konnte dabei eine hinreichende Summe für das Auto Ausspucken, sodass ich manchmal mehrmals abheben musste. Geld kommt in Neuseeland aus den Automaten nur in 20NZ\$ Scheinen.

¹¹ Über <http://www.trademe.co.nz/Browse/Motors/Cars.aspx>, das Auktionshaus Turner www.turners.co.nz, Kontakte aus der Firma, oder Autos die mit einem Verkaufsschild auf der Straße stehen

Das Auto musste dann noch umgemeldet werden, dies hatte ich zuerst übers Internet versucht, aber dort wurde weder die Adresse des Hostels noch die Arbeitsadresse akzeptiert und ich benötigte eine neuseeländischen Führerschein. Diese Probleme lassen sich aber umgehen wenn man in einem Post Shop oder zu AA (Automobile Assoziation) geht. Dort kann man dann das Formular ausfüllen und statt des NZ Führerscheines schreiben die Damen am Schalter sich die Nummer des Reisepasses auf. Fahren kann man bis zu einem Jahr auch mit dem Deutschen Führerschein. Dennoch ist es besser, wenn man sich im Vorhinein in Deutschland einen internationalen Führerschein im Verkehrsamt holt, dies kann die behördlichen Gänge vereinfachen. Ich hatte nur meinen Deutschen Führerschein. Anders ist die Art, Steuern für das Auto zu zahlen. Dies geschieht über die ‚*Registration*‘ die gilt für eine bestimmte Zeit und muss verlängert werden,¹² bevor diese ausläuft. Außerdem gibt es auch eine Neuseeländische Hauptuntersuchung die *Warrent of Fitness (Kurz WOF)*, diese gilt für ein Jahr und muss auch jedes Mal erneuert werden. Dies macht man am besten bei der unabhängigen Agentur VTNZ (Vehicle Testing Station)¹³ diese überprüft jedoch nur das Auto oder listet die Mängel auf. Mit dieser Liste kann man dann zur Werkstatt gehen und somit unnötige Reparaturen vermeiden, die einem gerne bei Werkstätten aufgedrängt werden.

In Neuseeland gilt Linksverkehr. Man muss das entgegenkommende Auto welches rechts abbiegen will passieren lassen sobald man links abbiegt¹⁴. Es ist (mit Automatik) nicht so schwer sich daran zu gewöhnen, nur die Hebel für die Blinker und Scheibenwischer vertauscht man anfangs sehr oft (ausgenommen europäische Autos). Und bei manchem Kreisverkehr muss man vorsichtig sein, die „Blink – Regeln“ sind im Kreisverkehr auch anders. Tempolimit ist maximal 100km/h außerorts, in der Stadt 50km/h.

Wenn man ein preiswertes Auto gekauft hat, sollte man **Niemals etwas im Auto liegen lassen**. Es kommt nämlich häufiger vor, dass Autos die leicht aufgebrochen werden können (innerhalb von wenigen Sekunden aufgebrochen sind) und alles im Auto mitgenommen wird was nicht Niet- und Nagelfest ist, auch wenn es im Handschuhfach nicht sichtbar ist. Deshalb ist auch eine Versicherung dringendst zu empfehlen,

¹² Bei der neuseeländischen Verkehrsagentur New Zealand Transport Agency, www.nzta.govt.nz

¹³ www.vtnz.co.nz

¹⁴ Diese Regelung ist oft sehr konfus und wird (voraussichtlich) 2012 geändert, sodass man als Linksabbieger wie als Rechtsabbieger in Deutschland nur auf die Fußgänger achten braucht.

besonders wenn man wertvolle Dinge mitnimmt (Kamera, Handy, Schmuck). Hier bei der Versicherung informieren bis zu welchen Wert, was unter welchen Umständen versichert ist.

Spritpreise für Normal Benzin beliefen sich während meines Aufenthaltes von mindestens 1.70NZ\$/l bis 2.20NZ\$/l. Durch die zumeist älteren japanischen Autos mit Automatik muss man jedoch einen höheren Spritverbrauch einkalkulieren. Die ‚*Registration*‘ um 3 Monate zu verlängern kostete rund 39NZ\$, 6 Monate: 75NZ\$, 12 Monate: 145NZ\$. Und die WOF 40NZ\$, plus Reparaturen die je nach Auto und Mängel variieren. Die ‚*Registration*‘ und WOF bleiben beim Verkauf erhalten, sodass dieses im Gesamtwert auch eine Rolle spielt.

WOHNUNG

Nun konnte ich mich um eine **Wohnung** kümmern. Auch dies war nicht ganz so einfach, weil viele Wohnungen hier nicht möbliert sind (auch WGs nicht). Um gleich Leute bzw. Freunde kennenzulernen, bietet sich auch eine WG an, da die Leute oft sehr höflich sind. Und wenn es doch nicht passt, ist es durch die wöchentliche Bezahlung generell kein Problem die Wohnung zu wechseln. Zu Semester Ende¹⁵ lassen sich dabei die meisten Wohnungen finden, Marktplatz ist auch hier TradeMe¹⁶. Außerdem ist die Beheizung der Räume auch nicht immer gesichert, Zentralheizung ist kein Standard und ein Elektroheizer ist auch nicht immer vorhanden. So gut wie alle Häuser in Neuseeland sind schlecht gedämmt und der Wind pfeift selbst durch geschlossene Fenster, sodass es trotz 10°C Außentemperatur sehr kalt in der Wohnung sein kann. Außerdem ist ein Haus das am Nordhang, an einem sonnigen Platz, liegt empfohlen, da es ansonsten oft Probleme mit Schimmel in den Wohnungen gibt. Aber auch hier habe ich nach einiger Sucherei eine passende Bleibe in Wellington gefunden. Da Internet kein Standard ist, sollte man darauf auch achten ob und welche Art (Flatrate oder Volumentarif) mit enthalten sind.

Als ich dies erledigt hatte, konnte ich beruhigt zur Arbeit fahren. Es wäre aber auch möglich gewesen, dies alles während meiner Arbeitszeit zu erledigen, jedoch kann man sich so viel mehr darauf konzentrieren die richtige Wohnung oder Auto zu finden und

¹⁵ Ende Oktober

¹⁶ <http://www.trademe.co.nz/Browse/Rentals/Default.aspx>

hat keine Terminprobleme. Andererseits finden sich auf Arbeit sehr viele Leute, die bereit sind zu helfen und Tipps geben können.

2.2. WETTER

Das Wetter in Wellington war im **August/September** noch sehr **kalt**. Gelegentlich gab an klaren Nächten Frost. Tagsüber war es selten unter 10°C, aber durch die bereits erwähnte schlechte Dämmung ist es auch dementsprechend sehr kalt in den Räumen. Draußen weht dabei, Wellington typisch, oft ein **starker Wind**. Deswegen ist der Neuseeland Winter doch hart, weil man nie die Möglichkeit hat sich aufzuwärmen. In Wellington ist es außerdem üblich, dass das **Wetter schnell wechselt** und man so innerhalb von Stunden ein anderes Wetter hat. Die Luft kann auch sehr feucht werden das sogar Verpackungen in der Wohnung aufweichen.

Im Sommer wurde es vom Dezember bis März teilweise sehr warm, nach meinem Empfinden jedoch nicht so warm wie ein Sommer in Deutschland, es blieb immer unter 30°C. Bei Sonnenschein fühlen sich die Temperaturen jedoch wärmer an als man es gewohnt ist.

An sonnigen Tagen ist die Luft in Neuseeland sehr klar. Daraus folgt, dass man wunderschöne Dämmerungen erlebt, sowie sehr viele Sterne sieht. Außerdem hat man deshalb eine **hohe UV Einstrahlung**, selbst auf Meereshöhe. Leute mit Neigung zu Sonnenstichen sollten sich durch Mitnahme eines Hutes schützen. Sonnenschutzcreme ist daher dringendst empfohlen. Man darf sich da auch nicht von den „kühlen“ Temperaturen oder kaltem Wind täuschen lassen. Nachts kann es deshalb auch sehr kalt werden.

2.3. TRAVEL

Ein bisschen Erholung muss sein und in Neuseeland ist man gut beraten in die Natur zu gehen. Wer eher ein Stadtmensch ist, der sollte ein anderes Land auswählen. Jedoch kann man in Neuseeland alles Notwenige kaufen, wie man es aus Europa gewohnt ist.

Dank des Autos war es mir auch möglich mal raus in die Natur zu fahren. Dazu sind hier die **i-Sites** eine gute Anlaufstelle um sich über mögliche Aktivitäten zu informieren.

Diese sind sehr hilfsbereit und gehen auch auf persönliche Vorlieben ein, der Service ist kostenlos.

Es gibt in Neuseeland sehr viele Reservate, Naturschutz Gebiete, Nationalparks¹⁷ an Küsten, Berge, Wälder. Außerdem kann man Fahrrad, Mountainbike, Ski fahren, Joggen und Golfen. Mir hat am meisten die vielseitige Natur gefallen.

¹⁷ Nationalparkseite: www.doc.govt.nz

3. FAZIT

3.1. SELBSTSTÄNDIGKEIT

Das halbe Jahr vor dem Antritt war sehr nervenaufreibend. Alle Vorbereitungen zu treffen, sowohl vor dem Antritt der Reise in Deutschland, als auch direkt nach der Ankunft (siehe die ersten Beiden Kapitel) sorgten bei mir für Unsicherheit. Ebenso haben mich die ersten Ausgaben für Flug und Auto beunruhigt.

Wer dies jedoch mit eigener Kraft schafft, alles richtig zu organisieren, hat somit sehr viel Erfahrung gesammelt z.B.: Wie man was beantragt, Worauf man achten muss, Wie man sich neu zurecht findet. Nachdem man es einmal geschafft hat, sich in eine komplett neue und fremde Umgebung einzuleben, ohne externe Hilfe wie Familie oder Freunde, stehen einem im Leben alle Türen offen. Es ist dann kein Problem mehr sich in einer neuen Umgebung einzuleben. Da keine Barriere mehr vorhanden ist um sich in einer anderen Umgebung zurecht zu finden, wo auch immer. So hat man viel mehr Möglichkeiten sein eigenes Glück im Leben finden. **Es nimmt einem die Angst und Selbstzweifel.**

3.2. PRAKTISCHE ERFAHRUNG

Der Sinn des Praxissemesters ist die praktische Erfahrung. Und natürlich erfährt man von dieser sehr viel, egal in welchem Land. So ist in einem Forschungsinstitut wie dem IRL sehr viel Know How auf einem Punkt konzentriert. Das ermöglicht es einem zu erleben, was so möglich ist in der Forschung und Entwicklung. Welche Gebiete es gibt und wie gearbeitet wird. Man bekommt auch, das sollte aber in allen Praxissemesterplätzen üblich sein, einen Einblick in die Arbeit, was einem also später erwarten würde als Teamleiter oder Ingenieur. Dies ist eine wichtige Erfahrung, um zu wissen, auf welchem Gebiet man sich spezialisieren möchte bzw. welche Position einen interessiert. Mit der Erfahrung, was man mit seinem erlernten Wissen anstellen kann, lernt es sich daraufhin auch leichter an der Uni.

3.3. SPRACHE

Es gibt wohl keinen besseren Weg eine **Sprache zu lernen**, als sie anzuwenden, frei nach dem Prinzip ‚*use it or lose it*‘. Man lernt automatisch die neue Sprache, weil kein Weg drum herum führt. Als Vorbereitung empfiehlt es sich immer einen bekannten Film in der fremden Sprache anzuschauen, da man so lernen kann, wie bekannte Redewendungen richtig übersetzt werden. Als vielsprachiges Wörterbuch hat sich www.dict.cc und www.leo.org als hilfreich erwiesen. Da man nicht immer Internet bzw. den Computer zur Hand hat, ist es nicht verkehrt ein klassisches Wörterbuch mitzunehmen. Ich habe dieses jedoch nie verwendet weil dies zu groß zum Mitnehmen war (Arbeit, Stadt) und man zu lange braucht um das gesuchte Wort zu finden. Für Fachbegriffe sucht man am besten in Wikipedia in der jeweiligen Sprache nach dem Wort.

3.4. MEET THE WORLD

Um eine wirklich andere Kultur kennenzulernen ist Neuseeland das falsche Land. Denn Neuseeland ist ein Einwanderungsland in dem jeder seine Kultur mitbringt. Die Neuseeländische Kultur ist deswegen hauptsächlich eine Europäische und vor allem englische Kultur. So muss man im Supermarkt auf nichts verzichten, Tee wird mit Milch getrunken und es gibt „Fish and Chips“. Man lernt jedoch sehr viele Leute mit einer anderen Kultur kennen, wie Inder oder Chinesen. Diese leben ihre Kultur weiter. Man trifft vielleicht auf so viele Kulturen auf einmal, wie in sonst keinem anderen Land. Da auch viele die gleiche Historie haben, also von einem anderen Punkt von der Erde kommen, kann man sehr viele Erfahrungen und Erlebnisse austauschen. Dies ist wahrscheinlich auch der Grund für die Aufgeschlossenheit der meisten Kiwis gegenüber fremden Leuten/Nationen. So ist es doch sehr einfach in Kontakt mit Leuten zu kommen und gute Freunde kennen zu lernen.

3.5. DIE WELT KENNENLERNEN

Das Größte bei solch einer Reise ist, dass man richtig **über den Tellerrand hinausblicken** kann.

Denn so lernt man, was Heimat für einem selbst bedeutet. Man lernt, wo man sich wohler fühlt, wie wichtig es einem ist oder umgekehrt wie sehr man sich nach einer

anderen Heimat sehnt. So erlebt man es einmal, in einem anderen Klima, Sprache, Städte und Natur zu Erleben. Damit bekommt man einen anderen Blick auf die Welt.

Das Fazit ist immer ganz persönlich, jeder erlebt es anders, jeder fühlt es anders.

Ich bin ein gutes Stück selbstbewusster geworden. Nicht zu vergessen, die Erfahrung die man sammelt: Es gibt wohl kaum eine andere Gelegenheit in solch einer kurzen Zeit so viel Erfahrung zu sammeln - in jeglicher Hinsicht. Nachdem ich mich an die neuen Umstände gewöhnt hatte, wurde es eine schöne Zeit in der ich sehr viel erlebt habe. Ich habe viele nette Leute kennengelernt, wunderbare Landschaften gesehen, sehr viele Erfahrungen gesammelt und viel erlebt. Noch dazu konnte ich hier meinem Hobby Fotografie hier so intensiv ausüben wie noch nie zuvor in meinem Leben

Ein halbes Jahr ist für den Anfang ein guter Einstieg. So dass man, falls es einem nicht in dem Land gefallen sollte, in überschaubarer Zeit wieder zu Hause ist. Solch eine Chance bekommt man sehr selten im Leben. Wem es gefällt, der kann so Kontakte knüpfen. Man kann eventuell seine Master- oder Doktorarbeit dort absolvieren, oder es gibt nach dem Studium eine Möglichkeit auf eine Einstellung. Wer noch mehr von der Welt erleben will, der weiß dann auch genau wie es geht und schafft dies auch in einem anderem Land.

4. ANHANG

4.1. INDUSTRIAL RESEARCH LIMITED

Industrial Research Limited (IRL) ist eine Staatliche Forschungsinstitution, die das Ziel hat, die neuseeländische Industrie mit Ihren Entwicklungen zu unterstützen. Neben dem Hauptstandort Wellington gibt es noch kleinere in Auckland und Christchurch. Dabei gibt es viele verschiedene Abteilungen die naturwissenschaftliche Bereiche von u.a. Chemie, Physik und Ingenieuren kombiniert.

Die Abteilung Photonics, in der ich gearbeitet habe, forscht dabei an neuen optischen Materialien. Hauptschwerpunkt zu meiner Zeit waren dabei schaltbare optische und nicht lineare Stoffe. Diese werden von Chemikern hergestellt und von den Physikern analysiert und angewendet.

Ich habe in dem Projekt Faser Bragg Gittern gearbeitet. dazu gehörte die Herstellung von dem Faser Bragg Gitter. Dazu habe ich selber die Chemikalien gemischt um polymer Filme herzustellen. Diese Filme habe ich dann weiterverarbeitet um daraus Wellenleiter herzustellen und darin dann das Bragg Gitter zu schreiben. Für die letzten beiden Schritte habe ich Verfahren untersucht, wie man diese in guter Qualität produzieren kann. Außerdem war der zweite Schwerpunkt die Charakterisierung von kommerziellen Faser Bragg Gittern. Dazu habe ich Temperatur und Belastungsmessungen durchgeführt und diese Ergebnisse analysiert und verglichen. Ich konnte dabei viele verschiedene Bereich Einblick wie Chemie, Mechanik, Elektronik und natürlich vor allem in die Optik bekommen. Das fachliche Niveau ist sehr hoch, wie man es von einer Forschungseinrichtung erwartet.

Das Arbeitsklima im Betrieb war gelassen. Jedoch kümmert sich keiner so recht darum, was man macht. Ich wurde auch nicht systematisch in mein Projekt eingearbeitet. Deshalb verlangt dies Selbständigkeit, sich selber darum zu kümmern und nachzufragen wie es voran geht. Wenn eine andere Person etwas besorgen muss, kann es auch einige Tage dauern, bis man weiter arbeiten kann. Deshalb ist der Einstieg zwar entspannt, aber auch frustrierend weil man nur sehr spärlich voran kommt. Sobald man in der Materie drin ist und sich auf die Lockerheit eingestellt hat, kann das Arbeiten sehr angenehm aber trotzdem produktiv werden.

Was das Organisatorische angeht, also auch Wohnung finden oder Auto, waren alle Mitarbeiter bereit einem zu helfen. Außerdem gibt es auf Arbeit Getränke umsonst und es gibt keine bindenden Arbeitszeiten.

CECKLISTE

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Land finden | oder jeglicher Verlust von Wertgegenständen) |
| <input type="checkbox"/> Firma finden | <input type="checkbox"/> Kreditkarte |
| <input type="checkbox"/> Stipendium | <input type="checkbox"/> (Internationaler Führerschein) |
| <input type="checkbox"/> Sprachtest | <input type="checkbox"/> Die Richtige Bekleidung |
| <input type="checkbox"/> Arbeitsvertrag klarmachen | <input type="checkbox"/> Adapter für Steckdose für elektrische Geräte |
| <input type="checkbox"/> Reisepass | <input type="checkbox"/> Neue Telefonnummer nachdem man angekommen ist |
| <input type="checkbox"/> Zeitplan | <input type="checkbox"/> Bankkonto vor Ort |
| <input type="checkbox"/> Flug (1-3 Monate vor Einreise) | <input type="checkbox"/> Mobilität/Auto |
| <input type="checkbox"/> Visum (1-3 Monate vor Einreise) | <input type="checkbox"/> Dauerhafte Wohnung |
| <input type="checkbox"/> Unterkunft für die ersten Tage nach der Ankunft | <input type="checkbox"/> Enjoy |
| <input type="checkbox"/> Krankenversicherung für das Ausland | |
| <input type="checkbox"/> Weitere Versicherungen? (Diebstahl, Umweltkatastrophen) | |

4.2. NÜTZLICHE QUELLEN

Neuseeländische Botschaft in Berlin und Information zum Ausfüllen des Visums

- www.nzembassy.com
- <http://www.nzembassy.com/de/deutschland/reisen-nach-neuseeland/visa/beantragung-eines-arbeitsvisums-infoblatt>

Zahlreiche Informationen für Reisende (Neuankömmlinge) in Neuseeland

- http://wikitravel.org/en/New_Zealand
- www.newzealand.com

Seite des „Department of Conservation“ incl. Vorstellung der Filmsets aus ‚*Herr der Ringe*‘

- www.doc.govt.nz
- <http://www.doc.govt.nz/parks-and-recreation/places-to-visit/lord-of-the-rings-locations/>

Webcams

- www.takeabreak.co.nz

Informationen zu den weltweiten Stromnetzen und Steckertypen

- <http://de.wikipedia.org/wiki/Stromstecker>

Neuseeländisches Handelszentrum für Alles

- www.trademe.co.nz

Website des IRL

- www.irl.cri.nz

Webseiten einiger Banken

- www.nationalbank.co.nz
- www.anz.co.nz
- www.bnz.co.nz
- www.kiwibank.co.nz

Webseiten der Mobilfunkanbieter

- www.vodafone.co.nz
- www.telecom.co.nz
- www.2degreesmobile.co.nz

New Zealand Post

- www.nzpost.co.nz

Automobile Association

- www.aa.co.nz

Seite der Neuseeländische Verkehrsagentur

- www.nzta.govt.nz

Seite des Neuseeländischen TÜVs: VTNZ

- www.vtnz.co.nz

Seite für Wetter, Nachrichten und Verkehrskameras

- www.metservice.co.nz

Seite der Verkehrsbetriebe von Wellington

- www.metlink.org.nz

Seite mit detaillierten Registrierungsinformationen von zugelassenen Autos, bei bekanntem Kennzeichen

- www.carjam.co.nz

Seite der Tageszeitungen „Dominion Post“ und „New Zealand Herald“

- www.dompost.co.nz
- www.nzherald.co.nz

Wörterbücher

- www.dict.cc
- www.leo.org

meine Fotogalerie inklusive Fotos aus Neuseeland

- <http://www.wagner-wr.de/link.html>

Datei mit Interessanten Orten in Neuseeland für Google Earth

- <http://paulwagner.pa.funpic.de/files/NZ.kmz>

4.3. KONTAKTE

<p>Paul Wagner</p> <p>Der Autor</p> <p>paul@wagner-wr.de</p> <p>www.wagner-wr.de</p>	<p>Julia Knoke</p> <p>Auslandsamt Hochschule Darmstadt</p> <p>Hochschule Darmstadt, Haardtring 100, 64295 Darmstadt, Gebäude A10, Raum 217</p> <p>julia.knoke@h-da.de</p>
<p>Industrial Research Limited</p> <p>69 Gracefield Road, PO Box 31310, Lower Hutt 5040, New Zealand</p> <p>Photonics Group Manager</p> <p>Andrew Kay</p> <p>a.kay@irl.cri.nz</p> <p>www.irl.cri.nz</p>	